

Wie zähmt man einen Wüstendämon?

Gaara x OC

Von Sakami-Mx

Kapitel 17: Eine Puppe?

Eine Puppe?

„Okay, dass hört sich schon ein bisschen kompliziert an. Besonders, weil Sasori nicht grade der Typ für eine Beziehung ist. Ich kann es mir eigentlich überhaupt nicht vorstellen“, meinte Gaara zu mir, nachdem ich ihm alles erzählt hatte. „Ja, dass hab ich mir auch schon gedacht. Aber ich will ihr nicht die Hoffnung zerstören“, sagte ich. Er nahm mich in den Arm. „Wir werden sehen.“ Dann gab er mir einen Kuss auf die Stirn und sah weiter fern.

Ja, was anderes bleibt uns allen auch nicht übrig.

Die restliche Woche machten wir nicht viel und gammelten hauptsächlich in der Villa rum. In der darauffolgenden Woche hatte Chiyoko Geburtstag. Zum Glück hatte Heylia kein Hausarrest bekommen. Und so feierten Heylia, Shayaa, Minatsuki, Kija und ich mit Chiyoko ihren Geburtstag. Wir trafen uns gegen 18 Uhr bei Chiyoko. „Und, was hast du dir so überlegt, was wir machen können?“, erkundigte sich Kija. „Ganz ehrlich... Ich hab überhaupt keinen Plan“, gab Chiyoko leicht verlegen zu. Einen Moment überlegte jeder von uns, was wir machen konnten. Dann hatte Shayaa eine witzige Idee: „Wie wär's mit Karaoke?“ „Bist du verrückt?“, warf Minatsuki sofort ein. Ich war auch nicht wirklich von diesem Vorschlag begeistert, aber es wäre besser als gar nichts. „Also, das mit Pizza bestellen nachher bleibt aber?“, fragte ich nach. „Klar“, bestätigte Chiyoko. „Ok, dann haben wir ja noch Zeit“, lachte ich. Heylia schüttelte belustigt den Kopf. Sie war seit der Party ziemlich ruhig. Vielleicht war es ihr auch einfach peinlich, wir hatten ihr natürlich alles erzählt, was wir mitbekommen hatten und sie hatte sich tausendmal wegen der Aktion mit dem verschütteten Bier entschuldigt. „Wie wäre es mit Wahrheit oder Pflicht?“ Shayaa grinste schon unheimlich. „Eigentlich keine schlechte Idee“, meinte ich, „Sowas haben wir schon verdammt lange nicht mehr gemacht.“ Die Anderen nickten zustimmend. „Dann geh ich mal eine leere Flasche holen“, verkündete Chiyoko und war schon zur Zimmertür draußen.

Fünf Minuten später saßen wir Sechs in einem Kreis um die Flasche herum. Kija hatte im Internet eine Seite gefunden, die einem Fragen vorschlug für Wahrheit oder Pflicht. Man musste dann auf den jeweiligen Knopf drücken, also Wahrheit oder Pflicht, und dann mischte das Programm die Fragen und stellte eine vor. „Wer möchte

anfangen?“, fragte Heylia in die Runde. „Das Geburtstagskind“, rief Minatsuki und hielt Chiyoko die leere Flasche hin, „Du darfst zuerst drehen.“ Chiyoko drehte geschickt die Flasche in der Mitte. Es dauerte nicht lange und sie hielt an, mit dem Flaschenkopf auf Heylia zeigend. „Wahrheit oder Pflicht?“, stellte Chiyoko die bekannte Frage. Heylia entschied sich für Wahrheit. Und so begannen wir eine lustige Partie. Shayaa musste bei Pflicht auf den Balkon raus gehen und ganz laut schreien, auf wen sie steht. Es war irgendein komischer Typ aus meinem Mathekurs. Minatsuki musste sich sogar von Kija eine neue Frisur stylen lassen. Sie war zwar nicht so ganz erfreut, ihr schönen, glatten, langen, braunen Haare, Kija zu überlassen. Dennoch hatten wir eine Menge Spaß.

Da ich nicht immer Wahrheit nehmen konnte, musste ich auch irgendwann einmal Pflicht nehmen. Doch ich hatte schlechte Karten, denn Heylia war diejenige, die mir eine Aufgabe stellte. Die Fragen auf dem Handy wurden allmählich langweilig. „Ok, lass mich kurz überlegen... Ach ja, ich habs. Gib mal dein Handy her“, forderte sie. „Warum das?“, fragte ich skeptisch. „Vertrau mir, mach es einfach“, grinste sie. Also tat ich wie mir gesagt wurde, entspernte das Handy und gab es an Heylia weiter. „Ich hab ein ungutes Gefühl bei der Sache“, meinte ich etwas mürrisch. Heylia grinste nur vor sich hin und suchte nach irgendwas. „Okay, du rufst jetzt diese Nummer an und stellst auf laut“, gab sie mir die Anweisungen. „Und was soll ich sagen?“, wollte ich wissen und nahm das Handy wieder entgegen. Als ich die Nummer erblickte sah ich Heylia einen Moment mit weit aufgerissenen Augen an. Es war Gaara's Nummer. Die Rosahaarige sah mich amüsiert an. „Sag, dass du schwanger bist“, grinste sie. „Bist du jetzt total durch geknallt? Dass kann ich nicht machen!“, wehrte ich mich. „Es ist doch nur ein Scherz“, meinte sie ruhig, aber immer noch grinsend. Auch die Anderen grinnten leicht. „Leute, das kann ich nicht machen“, wiederholte ich mich. „Komm schon. Wir haben auch alle das gemacht, auch wenn uns nicht wirklich gepasst hat“, warf Minatsuki ein. „Aber das ist eine blöde Pflichtaufgabe!“, versuchte ich es erneut. Vergeblich, denn die Anderen beharrten darauf, dass ich die Aufgabe erfüllte. Ich atmete einmal tief durch und drückte auf das Anrufsymbol. Nach Vier mal klingeln ging er ran. „Was gibt's?“ „Tolle Begrüßung“, meinte ich nur. Dass ich mit den Augen rollte konnte er natürlich nicht sehen. „Was gibt's, Schatz?“, wiederholte er dann mit einer zuckersüßen Stimme. „Blödmann“, lachte ich. Auch er lachte kurz. Die Mädchen um mich konnten es kaum glauben, ihn lachen zu hören. „Ich dachte du bist aufm Geburtstag“, meinte er dann. „Ja, bin ich auch... Ich muss dir was sagen....“, begann ich. „...Was ist passiert?!“, wollte er sofort wissen. „Ich hab was rausgefunden, was dich vielleicht interessieren könnte. Ich glaube, ich bin schwanger.“ Ich biss mir sofort auf die Lippen. Man das war soo peinlich! Um mich herum grinnten alle. Ich hielt meine Hand über das Mikro. „Das ist nicht witzig!“, zischte ich. Lange kam gar nichts. Und dann: „Ihr spielt doch irgendein komisches Spiel....“, sagte er. Die Mädchen fingen an laut zu lachen. „Ha ha, wie witzig“, meinte Gaara dann sehr sarkastisch. „Ich wurde dazu gezwungen!“, rechtfertigte ich mich. „Is ja gut... man du hast mir voll den Schrecken eingejagt!“ „Sorry“, entschuldigte ich mich. Das Kicher um mich herum hörte langsam auf. „Schon gut. Dann macht mal weiter, mit was auch immer. Ich hab hier auch Besuch“, meinte er dann. Im Hintergrund hörte man ebenfalls ein Gekicher. „Man, jetzt halt doch mal die Klappe“, zischte Gaara denjenigen an, der bei ihm war. „Du hättest mal dein Gesicht sehen soll'n“, lachte Naruto im Hintergrund. Ein leiser Knall war zu hören. „Ich muss Schluss machen, der Depp ist vom Sofa gefallen und lacht sich immer noch einen ab“, verabschiedete er sich. „Ok, dann bis Morgen“,

verabschiedete ich mich auch. Dann legte ich auf. „Zufrieden?“, wandte ich mich an Heylia. „Ja“, lachte sie. Auch die Anderen fingen wieder an. Okay... ich gebe zu, ich musste auch ein bisschen Schmunzeln.

Ein Klingeln ließ uns alle auf sehen. „Das muss die Pizza sein“, rief Chiyoko und stand auf, um die Pizza zu holen. Nach kurzer Zeit kam sie wieder zurück, mit einem kleinen Päckchen auf dem Arm. „Das sieht aber nicht essbar aus“, meinte Shayaa und blickte interessiert auf das Päckchen. „Das lag vor der Tür. Ich habe aber niemanden gesehen...“, informierte sie uns. „Pack schon aus!“, drängte sie Heylia. Chiyoko setzte sich wieder auf ihren Platz und betrachtete kurz die Verpackung. „Also ordentlich verpackt is es ja schon mal“, sagte sie abschätzig und suchte nach einer geeigneten Stelle das Päckchen zu öffnen. „Man, jetzt mach es doch nicht so spannend! Reiß es einfach auf!“, forderte nun auch Kija. Nachdem wir Anderen nun auch anfangen, sie dazu zu bringen, das Päckchen schneller zu öffnen, riss sie die Verpackung einfach ab. Drinnen befand sich ein weiteres Päckchen. Es war eher eine kleinere Holztruhe. „Mach es auf! Mach es auf!“ Wir waren alle sehr gespannt. Vorsichtig öffnete sie die kleine Truhe an einem Verschluss der sich vorne befand. Als sie die Truhe geöffnet hatte, sah sie mit großen Augen hinein. „Was ist das?“, wollte Kija wissen. „Sieht aus, wie eine kleine Puppe“, meinte ich nachdenklich. Chiyoko holte den Gegenstand mit höchster Vorsicht hinaus. Tatsächlich war es eine kleine Puppe, und sie sah aus wie... „Das... Das ist ja ein Engel“, sagte sie verwundert und betrachtete die Puppe schon fast hypnotisch. „Der sieht ja fast so aus wie du“, meinte ich nachdenklich. „Hä, wer schenkt dir denn sowas? Das ist ja schon ein bisschen creepy. Meint ihr nicht auch?“, wandte sich Heylia an uns alle. „Ja... schon.“ Chiyoko's Stimme war ganz leise. Dann entdeckte sie einen kleinen Zettel der auf dem Boden der Truhe lag. *Herzlichen Glückwunsch. Ich hoffe sie gefällt dir.*

Ein erneutes Klingeln ließ uns alle aufschrecken und riss Chiyoko aus ihrer Hypnose. „Schatz, das Essen ist da!“, rief Chiyoko's Vater. Die Schwarzhaarige stand sofort auf und eilte hinunter. „Schon komisch, meint ihr nicht auch?“, sagte Shayaa. Wir nickten. Mein Blick wanderte von der Puppe zur Truhe und wieder zurück. „Wer könnte das gewesen sein? Mir fällt nur eine Person ein, aber das ist unmöglich“, sagte ich laut zu mir selbst. „Wen meinst du?“, wollte Shayaa wissen. „Na, überleg doch mal. Der Engel sieht aus wie Chiyoko, er ist selbst gemacht, dass sieht man sofort und außerdem ist er aus Holz. Wer aus Chiyoko's Umkreis kann das gewesen sein, Dummerchen?“, mischte sich nun Minatsuki ein. „Dan? Aber der ist doch im Urlaub.“ Shayaa wirkte verwirrt. „Klar, wer denn sonst“, bestätigte sie Minatsuki.

Sasori... Ein Anderer wäre unlogisch.

„Dan hat die Puppe bestimmt zufällig im Urlaub entdeckt und hier her geschickt.“ Das war für alle Anwesenden die logischste Erklärung. „Dann müsste doch ein Poststempel drauf gewesen sein“, mischte sich nun auch wieder Chiyoko ein, die einen großen Pizzakarton bei sich hatte. Während dem Essen überlegten die Anderen immer noch, von wem das mysteriöse Geschenk stammen konnte. Chiyoko und ich tauschten ab und an Blicke aus. Ich war mir sicher, dass sie genauso wie ich dachte. Es war meiner Meinung nach, die einzige logische Erklärung. Nach der Pizza guckten wir noch zwei Filme und gingen gegen drei Uhr morgens ins Bett.

